

(c) 2014 Albrecht Frenz

This text is part of Dr. Hermann Gundert's transcribed letters, it is licensed under Creative Commons CC-BY 4.0. For details see LICENSE.TXT which should be in the package you downloaded.

You are free to:

Share — copy and redistribute the material in any medium or format

Adapt — remix, transform, and build upon the material for any purpose, even commercially.

Under the following terms:

Attribution — You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.

No additional restrictions — You may not apply legal terms or technological measures that legally restrict others from doing anything the license permits.

Calw, d. 31 Januar 1863.

Liebe Brüder!

Das Erscheinungsfest führte mich wieder nach Kornthal. Dießmal war's ein tiefer Morast und großer Abstand gegen die grimmige Kälte die wir früher an diesem Missionsfest gehabt hatten. Alle Umgegend hatte ihren Beitrag zu den Festgästen geliefert. - Unter den Rednern war auch ein pfälzischer Pastor des alten sel. Barners Schwiegersohn von dem man Wunder hören konnte, wie es in christlichen Gegenden heut zu Tage zugeht. - Nicht daß er's in der Kirche verkündigt hätte; er sprach nur über ein Schriftwort und zwar herzlich anregend. Aber sonst hörte ich, daß er überaus schweres auf seinen Posten auszustehen hatte. Ein Wirth terrorisirte das ganze Dorf; kaum wagten 5-6 Personen ihm in die Kirche zu gehen weil er ein Pietist sein müßte. Die Bauernbursche warfen die Kirchenfenster an der Kanzel ein, damit der Pfarrer auch frische Luft habe. -

Dieser wollte daß sie hergestellt würden; die Ortsbehörde sagte, "Nein". Ein Freund erbot sich, sie für ihn machen zu lassen; die Behörde (Es ist schwer, so was von der Obrigkeit zu glauben) erlaubte nicht einmal, daß sie mit fremdem Geld hergestellt würden. - So mußte der arme Mann ausharren bis er endlich auf sein Bitten versetzt wurde. - Ich meine bei Heiden wäre wohl leichter was zu erreichen, als bei solchem Volk! - Maser von Lagos war auch unter den Festrednern und erzählte von Dahome und Abeokuta. Seine leise Stimme und seine ganze Gestalt deutete an, daß er noch gar nicht recht erstarkt ist. - Pf. Theurer redete sehr eindringlich über alte Märtyrer wünschte uns neuen Leidenmuth. - Der gehört freilich zum Zeugen. - Ich sah auch Schw. Deimler von Bombay einigermaßen genesend, sie ist die Schwester des in Canara verstorbenen Miss. Camerer. - Daß sie sobald nach dem Eintritt in die Arbeit unfähig zu derselben würde demüthigt sie sehr.

Auf Br. Krapf hatte ich sicher gerechnet, aber siehe da er war nicht zu finden, so habe ich ihn noch nicht gesprochen seit seiner Rückkehr aus Afrika, aber seine Mittheilung von der Reise liegt vor mir. - Er hat in Ribe bei Mombas die Station der Methodisten gegründet und zwar in neuer Weise, indem er ein eisernes Haus 2000 _ schwer aus England mitgebracht hatte, 60 Wanikas trugen die Platten und Schrauben aus den 2 Booten auf den Berg.

Die fieberkranken Missionare setzten es dann in etlichen Wochen zusammen und brachten endlich noch ein Blätterdach über dem eisernen Der Bau wurde natürlich sehr angestaunt, leider aber nur von Einem Missionar bezogen da der Andere durch ein Brustleiden zur Umkehr genöthigt wurde. - Im October verließ auch Krapf die neue Station. -

Der Pascha von Egypten, jetzt gestorben, hat nicht blos den Amerikanern in Cairo für eine deutsche Kirche in Alexandria einen Bauplatz geschenkt sondern auch dem Diakonissenhaus in letzterer Stadt 1000 £ gegeben. - Von dem Kaiser Theodor in Abess. lauten die Nachrichten immer ungünstiger. Er ist namentlich gegen die Judenmission ziemlich feindselig geworden und läßt Flad nur zur Noth missioniren solange die andern Handwerker Brüder für ihn arbeiten. Von der Apostelstraße ist eine weitere Station Matamma fertig geworden; es scheint jetzt daß Br. Krapf die Sache betreibt. -

Deutsche Reisende in Abessinien halten den Plan für verfehlt. - Ihr Urtheil gilt nicht viel, doch wenn Br Krapf an die Kette von Stationen in Afrika denkt, welche er einst projectirte und nun damit vergleicht daß seine neue dazu von einer andern Gesellschaft nur 4 Stunden neben die von Br. **Rebmann** hingekommen ist so möchte es einem erscheinen daß er selbst keinen rechten Glauben an eine Apostelstraße hat. Dagegen hat Krapf Unterhandlungen mit einem englischen Freund welche

zur Verstärkung der Neuginea Mission führen könnten, wo nur zwei Gossnersche Arbeiter stehen. Und gefreut hat mich auch daß die freien Methodisten um ihre Mission unter den Heiden ausdehnen zu können – Madagascar und China sind im Vorschlag - ihren Missionar aus Hamburg abgerufen haben. Das ist gewiß der rechte Plan und wäre ihm eine Adoption von Seiten anderer.

Am 19ten und den 2 folgenden Tagen wurde des s. Dr. Bs Fahrniß versteigert. Freunde kauften das Werthvollste zu hohen Preisen, das Mittelgut kam an die Relikten (Barths Bruder seine 2 Dienstboten) nur das Mindernützliche kam unter den Hammer. Der Leopard, auf den Barth seine Füße stützte wenn er auf dem Sopha las, ist zu Insp. Pfeleiderer nach Kornthal gewandert, - das schöne Jerusalem's Gemälde und die Uhr der 5 Welttheile nach Bremen, die übrigen Naturhistorica nach Nagold Stuttgart etc. Nach und nach wird's leer und nächste Woche sollen wir einziehen, schon das 4te Haus seit wir in Calw sind vielleicht das letzte. -

In der Umgegend greift der Kirschenhardthof noch immer um sich, da ihn auch ein Pfarrer befördert. Soviel ich höre sollen die jungen Leute, welche auf dem Hof zu Propheten gebildet werden mit ungemeiner Redefertigkeit und Zuversichtlichkeit ausgerüstet in ihre Dörfer zurückkehren. - Sie theilen alle Welt in drei Theile: der erste sind die zum Tempel gehören; der zweite ist die Welt von der noch Umkehr zu hoffen ist, zuletzt kommen die Pietisten, an denen sowenig Gutes mehr ist als am Salz das seine Salz Kraft verloren hat. -

In Afrika ist der junge Kaufmann Schellenberg schnell vom Typhus weggerafft worden nachdem er 3/4 Jahr tüchtig gearbeitet vielleicht sich überarbeitet hatte. Erst im Sommer war sein Bruder ein Missionszögling an der Schwindsucht gestorben, nachdem er den Kaufmann veranlaßt hatte in den Dienst der Mission zu treten. - Auf 4 Brüder und 2 Schwestern beläuft sich die Todesrechnung dieses Jahres - rechts und links vom Volta! - Indessen scheint ein Kaufm. Müller von Mettmann für W. Afrika geworben zu sein und Oekonom Hoch der erst noch die Thierarzneischule in Stuttg. besucht rüstet sich zur Hinausreise. - Möglicherweise geht auch mein Sohn Samuel mit. - Wegen der Sklavenfrage sind die Brüder einig, war wohl kein genügender Grund da soviel Aufhebens deßwegen zu machen. -

In China sind Eitel und Bender glücklich angekommen. Martig scheint auf der Rückreise zu sein. Frau Lechler leidend, Genähr's sollen bald nach Europa zurück Krone (von der Barmer Gesellschaft) dafür wieder nach China hinaus. - Interessant war mir daß der Schild König, vor dessen Zorn Roberts aus Nanking fliehen mußte, an Lechler ein Geschenk für die Miss. übersandt hat.

Von Indien hört man bes. viel über Schulerweiterung. - Günstig wird namentlich über den Lerndurst des Curgs berichtet. - Manchmal will einem scheinen als leide die Heidenpredigt unter der Ausdehnung die den Bildungsmitteln gegeben wird. - Der alte Heibich hat seine Arbeit in Bern mit Dank und Freude vollendet und ist jetzt auf einige Wochen in Schaffhausen Inspector und President Chr. waren zu einer Miss.berathung in Frankfurt. Dort seien sie bei Möglings neuen Schwagern überaus splendid bewirthe worden. - M. scheint auf diese reiche Familie sehr guten Einfluß zu haben. Dem lieben Hoch sei das Auftreten auf Pfälzer Kanzeln verboten worden. Womit der Schluß des armen Briefes zu seinem Anfang zurückgeht.

Euer H. Gundert